

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Zygmunt M

**Gasteditorial: Gynäkologie und Geburtshilfe – Ist
ein Umdenken erforderlich?**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2015; 33 (4)
(Ausgabe für Österreich), 5-6*

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2015; 33 (4)
(Ausgabe für Schweiz), 5-6*

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Gasteditorial

Gynäkologie und Geburtshilfe - Ist ein Umdenken erforderlich?

M. Zygmunt

Unser Fach hat in den vergangenen Jahrzehnten eine ununterbrochene Welle der Erfolge erarbeitet und gefeiert. Sie bezogen sich sowohl auf die neuen präventiven und diagnostischen Maßnahmen als auch auf die Neuentwicklung therapeutischer Ansätze. Von den Entwicklungen haben nicht nur die Frauen und deren Nachwuchs profitiert, auch die Leistungserbringer selbst haben eine positive Entwicklung erleben dürfen.

Nun haben die letzten Jahre eine Reihe von sozialen, ökonomischen und politischen Veränderungen mit sich gebracht. Die Gynäkologie und Geburtshilfe bleibt von dem Einfluss dieser Kräfte nicht verschont. Sie verändert unaufhaltsam unsere beschauliche „gynäkologische Welt“. Wir befinden uns seit einiger Zeit an einem Wendepunkt und werden genötigt, zahlreiche Änderungen unseres beruflichen Umfeldes hinzunehmen. Dieser Wendepunkt wirkt zunächst bedrohlich, bringt aber eine Reihe von Chancen mit sich. Er gibt uns eine besondere Möglichkeit, unser Fach stärker zu gestalten, innovativ zu lenken und eine neue Richtung einzuschlagen. Nur so werden wir an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen können!

„What worked before doesn't work today“

Betrachtet man die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft, so stellt man fest, dass die Altersstruktur, die Geburtenziffer und die Lebenserwartung in unserer Gesellschaft einem deutlichen Wandel unterliegen sind. Diese demographische Veränderung stellt unser Fach wie kaum ein anderes vor besondere Herausforderungen. Zum einen wird durch stagnierende oder gar rückläufige Geburtenzahlen die Nach-

frage nach geburtshilflichen Leistungen schrumpfen. Zum anderen werden unsere Reihen mit neuen und ungewöhnlichen Alters- und Geschlechterstrukturen konfrontiert. Betrachtet man ausschließlich den stationären Versorgungsbereich, so sind heute über 70 % der angestellten Ärzte älter als 40 Jahre. Im ambulanten Bereich sind es gar 96 %. Auch nimmt die Anzahl der weiblichen Mitarbeiter stetig zu. In der Altersgruppe der unter 40-Jährigen sind es heute bereits 78 %. Ihre Anforderungen an das Arbeitsumfeld sind gut nachvollziehbar und dürfen nicht unterschätzt werden. Die neuen Generationen der selbstbewussten, hierarchieablehnenden Kolleginnen und Kollegen verändern den Alltag in unseren Kliniken und Ordinationen. Sie akzeptieren die alten Anreizsysteme nicht, stellen neue Anforderungen an den Arbeitsplatz und schätzen gleichzeitig sehr viele, fast vergessene konservative Werte. Wir haben uns darauf bereits einstellen dürfen und die daraus resultierenden Herausforderungen adressiert.

Wenn man den Prognosen Glauben schenken sollte, so wird auch die Nachfrage nach stationären gynäkologischen Leistungen in den kommenden Jahren abnehmen. Betrachtet man die Veränderung der Anzahl der Fälle der letzten Jahre, so stellt man fest, dass sie in wenigen Jahren in unserem Fach um fast 2 % geschrumpft ist. Vergleichend dazu hat die Anzahl der neurologischen Patienten um fast 30 % und die der herzchirurgischen Patienten um fast 50 % zugenommen. Eine schwierigere Versorgungsstruktur weisen wenige Fächer auf. Diese Veränderungen haben unmittelbaren Einfluss auf die Erlös- und Kostenstruktur des gesamten Faches und jeder einzelnen Klinik. Auch der ambulante Bereich bleibt von Veränderungen nicht verschont. Die neuen präventiven Ansätze bei Zervixkarzinomen werden hier ihre Spuren

hinterlassen. Eine Abkehr von der Zentralisierung der Patientenversorgung, der Aufbau neuer sektorenübergreifender Versorgungsstrukturen wird nicht möglich sein.

Was müssen wir nun tun, um uns den neuen Herausforderungen zu stellen?

So bedarf es neuer Konzepte der Forschung und Versorgung. Weitgehende fachübergreifende Ansätze mit einem ermuti-

genden Blick über den Tellerrand sind notwendig. Eine breite und ergebnisoffene Diskussion über die Zukunft des Faches muss **jetzt!** stattfinden. Eine „Wagenburgmentalität“ wird uns nicht weiterhelfen können.

Herzlichst Ihr

Dr. med. Marek Zygmunt

*Univ.-Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe
an der Universität in Greifswald*

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)